

The Embassy of Switzerland in the United States  
and the Consulates General of Switzerland in  
Atlanta and Chicago present:

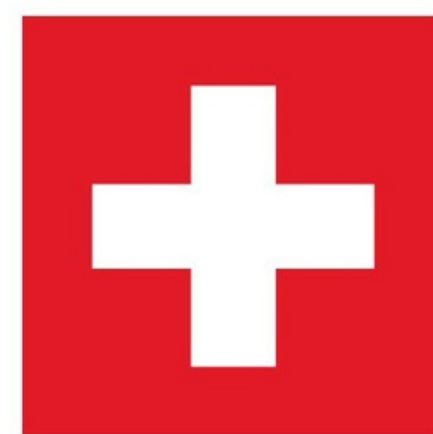
# THE WINNERS OF THE DÜRRENMATT CENTENNIAL ESSAY CONTEST



IN LIGHT OF THE 100TH ANNIVERSARY  
OF THE SWISS AUTHOR AND PAINTER  
FRIEDRICH DÜRRENMATT

SPRING 2021

**FRIEDRICH  
DÜRRENMATT**  
100 JAHRE ANS  
ANNI ONNS 2021



Switzerland.



To celebrate the legacy of the most translated Swiss writer Friedrich Dürrenmatt, the Embassy of Switzerland in the United States and the Consulates General of Switzerland in Atlanta and Chicago invited German scholars to participate in an essay contest. The indicated Swiss representations each provided an assignment encouraging students to reflect on the relevance of the internationally acclaimed author from Switzerland. The following pages present the winning entries for each region:

**Embassy of Switzerland in the United States**

for the District of Columbia and the States of Delaware, Kentucky, Maryland, Virginia, and West Virginia

**University Level**

1st place: Quentin Michael Fidance, Georgetown University  
2nd place: Paulina Leder, University of Maryland, College Park  
3rd place: Adam Hawtof, University of Maryland, College Park

**Consulate General of Switzerland in Atlanta**

for the States of Alabama, Arkansas, Florida, Georgia, Louisiana, Mississippi, North Carolina, South Carolina, Oklahoma, Tennessee, Texas, and the Cayman Islands

**Undergraduate Level**

Winner: Sebastian King, University of North Texas

**Runners up:**

Eleanor Thompson, University of North Alabama  
Colleen Flowers, University of North Texas

**Graduate Level**

Winner: Cora Lay, University of Tennessee  
Runner up: Charles Brown, University of Tennessee

**Consulate General of Switzerland in Chicago**

for the States of Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Michigan, Minnesota, Missouri, Nebraska, North Dakota, South Dakota, and Wisconsin

**University Level**

Winner: Mando Gjinollari, Illinois State University

**Runners up:**

Sara Hoppe, The College of Saint Benedict  
Aiym Bakybaikyzy, Macalester College

**High School Level**

Winner: Sophonisba Franecki, Nicolet High School





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Embassy of Switzerland  
in the United States of America**

**CÖN** Centre  
Dürrenmatt  
Neuchâtel

## Assignment

Apply one of Friedrich Dürrenmatt's works – painting or literature – to a current social issue. With a view to the future, discuss Dürrenmatt's commentary on that issue, present your thoughts on what we can learn from him, and address how we can interpret his commentary through a 21st century lens.

## Winners

**1st place:**

Quentin Michael Fidance, Georgetown University

**2nd place:**

Paulina Leder, University of Maryland, College Park

**3rd place:**

Adam Hawtof, University of Maryland, College Park



Die Physiker im 21. Jahrhundert: Was Können Wir Lernen, und Ist Es Heute Wichtig?  
By Quentin Michael Fidance, Georgetown University

Friedrich Dürrenmatt ist bekannt für seine satirische Art. Vielleicht eines der besten Beispiele dafür ist sein Drama *Die Physiker*, das 1962 erschien. Geschrieben inmitten des Kaltes Krieges fokussiert es sich auf das Dilemma von Macht und Verantwortung, und präsentiert das Paradox, ob die Verrückten tatsächlich die Gesunden sind, wenn man alles im Kontext betrachtet. Sind die Wissenschaftler schuldig für die Schaffung der Theorien, oder sollten wir lieber den machthungrigen Nationen die Schuld geben, die ihre Theorien für ihre Zwecke ausnutzen? Das sind zwar nur die Fragen, die Dürrenmatt vorschlug, doch sind sie vielleicht maßgeblich für die heutige Zeit? Meiner Meinung nach können seine Gedanken über Kernphysik im 21. Jahrhundert für ein Verständnis von künstlicher Intelligenz eingesetzt werden.

In Bezug auf Dürrenmatts Frage müssen wir die Satire als Ganzes betrachten. Sein Drama dreht sich zwar um das Wettrüsten in Bezug auf Atomwaffen, doch ist es sehr wichtig die politische Position des Stücks in diesem Kontext zu verstehen. Zu Beginn des Stücks meint Newton (in der Figur Einsteins): „Möchten Sie mich verhaften, weil ich die Krankenschwester erdrosselt oder weil ich die Atombombe ermöglicht habe?“[1]. Dieses Zitat erlaubt eine Interpretation, wie Dürrenmatt sie intendierte—ist man schuldiger an einem Mord, wenn man wahnsinnig ist, oder schuldiger, wenn man direkt Einfluss auf den Mord an Millionen hat? Die bevorzugte Antwort findet man an der gleichen Stelle: „Ich stelle nur aufgrund von Naturbeobachtungen eine Theorie darüber auf... So vermag heute jeder Esel eine Glühbirne zum Leuchten zu bringen - oder eine Atombombe zur Explosion.“[2] Dieses Zitat macht die Position des Stückes deutlich, dass es die machthungrigen Politiker und Eliten sind, die die Verrückten sind.

Es ist erst im zweiten Akt, dass diese Position vollständig offenbart ist. Die drei Männer diskutieren über das Negative der Wissenschaft. Möbius verbrennt seine Manuskripte [3] über das System aller möglichen Erfindungen und über die einheitliche Feldtheorie wegen der Bedrohung, die sie für die Welt darstellen. Zur Überraschung des Publikums erklärt er: „Da ziehe ich mein Irrenhaus vor. Es gibt mir wenigstens die Sicherheit, von Politikern nicht ausgenutzt zu werden.“[4] Das ist die Krux des Stückes: in den Augen von Möbius ist es gesünder, für verrückt gehalten zu werden, als seine Ideen den verrückten Politikern zu überlassen. Es ist wichtig zu verstehen, dass keiner der Physiker verrückt ist. Sowohl Newton (jetzt Alec Kilton) als auch Einstein (jetzt Joseph Eisler) sind Spione für die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten, die die Manuskripte von Möbius für ihre Länder wollen. Man könnte behaupten, dass Einstein und Newton jetzt gegen die Argumentation des Stückes beitragen. Dies kann jedoch nicht wahr sein, da auch sie die Konsequenzen verstehen. Newton meint immerhin: „Ob die Menschheit den Weg zu gehen versteht, den wir ihr bahnen, ist ihre Sache, nicht die unsrige.“[5] und Einstein stimmt zu: „Auch unser politisches System muss der Wissenschaft aus der Hand fressen.“[6] Deshalb ist es ziemlich schwer zu argumentieren, dass die Wissenschaftler schuld sind.

Die Rolle von Doktor von Zahnd ist auch großartig, besonders ihre Darstellung am Anfang. Dürrenmatt benutzt Zahnd, um sein Argument subtil anzudeuten. Zahnd deklariert „Wenn hier jemand versagte, so ist es die Medizin, nicht ich.“[7] Sie gibt einer anderen Wissenschaft die Schuld an den Fehlern in ihrer kleinen Gesellschaft. Zusätzlich meint sie: „Ich bin immer Alleinerbin.“[8] Dies scheint zuerst im Widerspruch zu Dürrenmatt zu stehen. Aber dies würde die Tatsache ignorieren, dass Zahnd die machtbesessenen Eliten repräsentiert. Sie ist die Antagonistin, weil sie am Ende Möbius ausnutzt, um die Welt zu beherrschen. Einstein bringt es dann auf den Punkt: „Sie muss interniert werden. Sie gehört in ein Irrenhaus.“[9] Dies verstärkt die Idee, dass es die Politiker und die Eliten sind, die die Erkenntnisse der Unschuldigen ausnutzen - sie sind die wahre Gefahr für die Gesellschaft.

Wir haben gesehen, wie Dürrenmatts Werk aus dem 20. Jahrhundert argumentiert, dass der unverantwortliche Gebrauch der Wissenschaft durch diejenigen, die die Macht innehaben, sehr gefährlich ist. Aber wie können wir das auf das 21. Jahrhundert beziehen? Die Antwort liegt in der künstlichen Intelligenz (KI). Wie Kernphysik im 20. Jahrhundert ist KI eine neue Technologie mit spannendem und gefährlichem Potential. Mehrere Experten haben eine generelle Besorgnis über die Entwicklung von KI und ihre Implementierung in der Gesellschaft geäußert. Esther Dyson, eine Internetpionierin und Gründerin von Way to Wellville, behauptet, dass wir dem Untergang geweiht sind, wenn „die Technologie nicht dazu beiträgt, einige der Probleme zu lösen, die sie schafft.“[10] Sie bekräftigt dies mit der Aussage, dass KI nicht „die menschliche Verbindung überwältigen“ darf.[11] Dieses Argument wird von Peter Reiner, Professor und Mitbegründer des National Core for Neuroethics an der University of British Columbia, weiter ausgeführt. Er betont dabei, dass „die menschliche Autonomie und Handlungsfähigkeit vermindert [wird]“.[12] Indem wir unsere Handlungsfähigkeit und Autonomie an die KI abgeben, beginnen wir zu verlieren, was es bedeutet, als menschliches Wesen zu existieren. Wir werden langsam zu Untertanen derjenigen, die den An-Aus-Schalter für die Technologie haben. Mit den Worten von Dürrenmatt „Sie gehen mit der Elektrizität um wie der Zuhälter mit der Dirne. Sie nützen sie aus.“[13]

Zum Schluss lehrt uns Dürrenmatt eine wichtige Lektion über Technologie und wie gefährlich sie in den falschen Händen sein kann. Durch seine Satire *Die Physiker* lernen wir über die Ausbeutung der Atomphysik im Kalten Krieg. Heutzutage muss diese Lektion wegen der Gefahren der KI wieder aufgegriffen werden. Wenn wir nicht verstehen, dass Menschen gutmütige Ideen ausnutzen wollen, dann ist ein realer Doktor von Zahnd sehr wahrscheinlich.

#### Bibliographie

[1] Dürrenmatt, Friedrich. *Die Physiker*. Zürich: Diogenes Verlag, 1980, 15.  
[auch 2:15; 3:56; 4:58; 5:55; 6:55; 7:19; 8:21; 9:64; 13:15]

[10] Vogels, Emily A., Lee Rainie, and Janna Anderson. "Experts Predict More Digital Innovation by 2030 Aimed at Enhancing Democracy." Pew Research Center: Internet, Science & Tech. Pew Research Center, October 23, 2020. <https://www.pewresearch.org/internet/2020/06/30/experts-predict-more-digital-innovation-by-2030-aimed-at-enhancing-democracy/>. , 2. [auch 11: 2]

[12] Anderson, Janna, and Lee Rainie. "Artificial Intelligence and the Future of Humans." Pew Research Center: Internet, Science & Tech. Pew Research Center, December 10, 2018. <https://www.pewresearch.org/internet/2018/12/10/artificial-intelligence-and-the-future-of-humans/>, 2.



Friedrich Dürrenmatt und die kollektive Schuld  
By Paulina Leder, University of Maryland, College Park

In seinem Aufsatz „Theaterprobleme“ schrieb Friedrich Dürrenmatt diese Kritik über die Tragödie: „Wir sind zu kollektiv schuldig, zu kollektiv gebettet in die Sünden unserer Väter und Vorväter. Wir sind nur noch Kindeskind“ („Theaterprobleme“ 108). Mit anderen Worten meint Dürrenmatt, dass die Geschichte und Erfahrung der Menschheit eine kollektive, gesellschaftliche Schuld erschaffen hat, in der es keine Helden gibt und in der wir alle in diesen „Sünden“ und in dieser Schuld weiterleben. Wenn man Dürrenmatts Theaterstück *Der Besuch der alten Dame* mit den heutigen Rassenbeziehungen in Amerika vergleicht, wird diese Idee der kollektiven Schuld offensichtlich mithilfe der Beschreibung der Claire Zachanassian als Symbol der kollektiven Schuld, der Entwicklung der Stadt, und den Repräsentationen vom Bürgermeister, dem Polizisten, und dem Pfarrer.

Kurz nach der Ankunft Claire Zachanassians geht Claire mit Alfred Ill den Konradweilerwald besuchen, wo sich die beiden in ihrer Jugend getroffen hatten. In einem Gespräch mit Ill meint Claire: „Kroch als einzige aus den Trümmern. Auch die Besatzung war tot, bin nicht umzubringen“ (*Der Besuch* 43). Obwohl Claire hier über einen Flugzeugabsturz spricht, stimmt es das Claire, als sie aus der Stadt gestoßen wurde, nachdem sie die Vaterschaftsanklage gegen Ill verloren hatte, aus den „Trümmern“ ihres ehemaligen Lebens „kroch.“ Aber, anstatt zu sterben oder aufzugeben, wurde Claire nur härter und war nicht „umzubringen.“ Claire, als eine Repräsentation der kollektiven Schuld Güllens, existierte als lebende Erinnerung weiter. Im Fall der Rassenbeziehungen in Amerika, ist Claire eine Repräsentation der kollektiven Schuld Amerikas in Bezug auf der Geschichte der Sklaverei die heute im Rassismus und in der Überlegenheit der Weißen weiterlebt. Sowie Claire aus der Stadt gestoßen wurde, gibt es in Amerika immer wieder ein Ausbruch des Rassismus und der Ungerechtigkeit. Aber, wie Claire, entwickelt sich der Protest gegen diese Ungerechtigkeiten mit der Zeit. Zum Beispiel, in 2015 gab es Proteste in Baltimore, Maryland nachdem Freddie Gray, ein Schwarzer, während seiner Verhaftung verletzt wurde und im Polizeiauto in ein Koma fiel. Sowie Ill freigesprochen wurde und Claire als schwangeres Mädchen die Gerechtigkeit verlor, waren die Proteste in Baltimore von kurzer Dauer, die Polizisten wurden freigesprochen, und die schwarze Gemeinschaft verlor die Gerechtigkeit. Aber, mit der Zeit wurde Claire stärker und kaufte ganz Güllen auf, womit sie die Stadt mit Schuld umzingelte (Dürrenmatt). Wie Claire, kommen die Rassenkonflikte immer wieder: Als George Floyd im Mai 2020 von der Polizei umgebracht wurde, begannen Proteste mit noch mehr Polizeigewalt, Tränengas, Feuer und Debatten. Wie Claire wurden die Proteste stärker und wurden nicht so leicht ausgelöscht. Stattdessen dauerten die Proteste an und umzingeln Amerika heute noch mit kollektiver Schuld.

Claire, als kollektive Schuld der Stadt Güllen, bringt die Menschen dazu sich zu ändern. Während des Theaterstückes fangen Leute an gelbe Schuhe zu tragen und teure Waren auf Kredit zu kaufen, ein Zeichen dafür dass sie sich Claires Wille unterworfen haben (Dürrenmatt). Aber, anstatt die Gerechtigkeit auszuüben, will Güllen Claires Geld um wieder in Wohlstand zu geraten. Während des Prozesses gegen Ill, sagt der Bürgermeister, dass die Stadt „[nicht leben kann], wenn wir ein Verbrechen unter uns dulden“ damit ihre „Seelen keinen Schaden erleiden“ (Dürrenmatt 171). Obwohl Güllen Ill scheinbar unterstützt, ist der Drang nach Geld zu viel. Anstatt zuzugeben, dass sie Geld wollen und dass ganz Güllen die Schuld trägt, will Güllen alles auf Ill schieben, und damit ihre „Seele“ beim selben „Verbrechen“ retten. Wenn in Amerika Rassenkonflikte ausbrechen versucht das Land auch seine „Seele“ zu retten. Aber, wie Güllen, macht Amerika gewisse Prozesse, oder übt das Gericht zu einem bestimmten Punkt aus, damit das Land wieder in einen Wohlstand zurückkehren kann. Anstatt mit der kollektiven und gesellschaftlichen Schuld zurechtzukommen, gibt es eine Darbietung der Gerechtigkeit, während sich nichts wirklich ändert und die Konflikte wieder in Vergessenheit geraten können. Obwohl sich Amerikaner, wie die Güllener, für die Gerechtigkeit zeigen, stellt es sich nur als performativer Aktivismus heraus, in dem die Unterstützung der Gerechtigkeit nur oberflächlich ist und alle wirklich den Status Quo erhalten wollen und dabei ein schnelles, wenn auch ungerechtes, Resultat und das Vergessen indirekt unterstützen. Wie in Güllen, regiert die kollektive Schuld in Amerika weiter, weil der wirkliche Grund für die Konflikte und für den Schmerz nicht wahrgenommen werden damit alles schneller wieder normal wird.

Während sich Güllen ändert, wendet sich Ill an drei bestimmte Leute: den Polizisten, den Bürgermeister, und den Pfarrer. Obwohl diese drei Repräsentationen von Recht, Regierung und Religion sind, wird es gezeigt, dass diese Repräsentationen von Claires Geld kaufbar sind, und damit auch Teil der kollektiven Schuld sind, die Claire ausgesprochen hatte. Der Polizist, der Bürgermeister, und der Pfarrer wenden sich gegen Ill und, während des Prozesses gegen ihn werden alle drei gefragt, ob sie etwas gegen das Urteil des Todes auszusagen haben (Dürrenmatt). Alle antworten jedoch mit einem gemeinsamen „Schweigen“ (Dürrenmatt 169). Wenn es um Rassenkonflikte in Amerika geht, sind die Polizisten, die Regierung und auch die Religion oft versagend und wollen die Wahrheit, nämlich die Beteiligung dieser Institutionen and der gemeinen Schuld, nicht wahrnehmen, und schieben die Schuld auf einen Täter oder machen nichts dagegen. Es wird immer über Gleichgerechtigkeit gesprochen, aber die Institutionen sind genauso kollektiv schuldig wie die Gesellschaft.

Claire Zachanassian als Symbol für kollektive Schuld, die Entwicklung der Stadt, und die Repräsentationen des Polizisten, des Bürgermeisters und des Pfarrers zeigen wie Friedrich Dürrenmatts Idee der kollektiven Schuld auf die Rassenbeziehungen in Amerika angewendet werden können. Die Tatsache, dass Dürrenmatts Theaterstück *Der Besuch der alten Dame* heute nützlich ist, um gesellschaftliche Probleme zu identifizieren, zeigt dass es heute noch viele derselben Probleme gibt. Es zeigt, dass die Menschheit diese Probleme wahrnehmen muss um voranzukommen und Gerechtigkeit auszuüben.

Literaturverzeichnis:

Dürrenmatt, Friedrich. *Der Besuch der alten Dame*. Edited by Paul Ackermann, Boston, Houghton Mifflin Company, 1959.

Dürrenmatt, Friedrich. „Theaterprobleme.“ In: *Theorie des Dramas*. Hg. Ulrich Staehle. Reclam: Stuttgart, 1973, S. 102-110.



By Adam Hawtof, University of Maryland, College Park

Friedrich Dürrenmatts 1956 *Der Besuch der alten Dame* ist ein klassisches Drama in der deutschsprachigen Welt. Das Theaterstück ist sehr lustig, aber die Themen sind auch dunkel. Die sind auch allgemein, und die Geschichte ist in vielen Sprachen, Kulturen und Formen übersetzt werden. Das Theaterstück geht um Liebe und Treuebruch, aber vor allem ist das Hauptthema Gier. Alle Leute auf der Welt können dieses Thema verstehen, weil es echt zeitlos ist. Heute ist die Moral vielleicht bedeutender als fünfzig Jahre vorher, weil das Problem schlechter ist. In unserer modernen Welt ist die Vermögens Ungleichheit ein großes Problem, das weitreichende Folgen hat. Mit seinem Theaterstück schlägt Dürrenmatt vor, dass die Vermögens Ungleichheit die Menschbeziehungen zerstört.

Der Handlungsort von *Der Besuch der alten Dame* ist Gullen, eine bitterarme Stadt. Im Dorf sind viele Menschen arbeitslos; die Werke und Fabriken sind geschlossen und niemand kommt zu Besuch. Die Gullener sind stolz, aber ihre goldenen Tage sind ganz vorbei. Die einzige Hoffnung des Städtchens ist Claire Zachanassian, eine Multimilliardärin' die nach Gullen zu Besuch kommt, und die Gullner wollen sie nachhalte beeindruckten. Alfred III, der Kaufman des Städtchens und Claires ehemalige Geliebte ist der Botschafter zu der Milliardärin. Seine Aufgabe ist Claire mit guten Erinnerungen und Süßholzraspel zu überreden. Der Plan schlägt Fehl und Claire setzt eine Belohnung auf Alfred aus Claire bietet eine Milliarde an; halb für die Bevölkerung und halb für das Dorf. Das Übrige der Geschichte geht um die abwärts spirale die Moralität des Städtchens, und am Ende entscheiden sich die Gullener Alfred III zu töten.

Das Theaterstück von Dürrenmatt ist sehr komisch, aber es hat eine wichtige Botschaft. Wie viel Geld ist genug für ein Leben? Ist es ethisch die Belohnung zu überdenken, oder ist die Voraussetzung total falsch? Dürrenmatt will die Zuschauer unangenehm machen, deswegen ist die Grundannahme absurd. Obwohl sie erfunden ist, liegt die Voraussetzung so es ist in der Nähe von unserer Welt, dass die Zuschauer gezogen sind darüber nachzudenken. Man muss denken, wie viel ist zu viel, und was ist die Gerechtigkeit? Das dunkle Szenario kann ohne Geld, und Vermögens Ungleichheit nicht existieren. Freilich ist die Geschichte absurd und unbequem, aber in unserer Welt haben wir eine absurde und unbequeme Realität.

In unserer Welt haben Multimilliarden, die vielleicht nicht so böse wie Claire Zachanassian sind, haben sehr viel Einfluss. Zum Beispiel kann der Multimilliardär Jeff Bezos den Städten und Regierungen zwingen, erhebliche Steuererleichterungen zu bieten. Es ist nicht wie im wirklichen Leben, aber Dürrenmatt benutzt die Überspitzung sein Argument anzubringen. Sein Kommentar geht um die Affekte des Geldes, und seine verderbende Natur. Wenn ein paar Menschen sehr reich sind und andere sehr arm, fragt Dürrenmatt welche Folgen es gibt. Er sagt, dass Geld gefährlich ist. Am Ende der Geschichte sind die Gullener nicht arm und haben mehrere Besitztümer, aber sie haben auch ihre Menschheit verloren. Am Anfang sind die Gullener arm, aber sie hatten wenigstens Verbindung mit einander, und die Stadt bildet eine Gemeinschaft.

Heute ist diese Botschaft klar. Im einundzwanzigen Jahrhundert ist die Gesellschaft extrem materialistisch und jetzt sind wir voneinander getrennt abgesondert. Es ist ein kompliziertes Problem, aber die Lektion des Dürrenmatts ist, dass Geld und Besitztümer nicht alles sind. Heute sollen wir über alles Freundschaft und Liebe schätzen. Aber Dürrenmatts Lektion ist auch, dass die extreme Armut inakzeptabel ist. Wenn Leute in dieser Stelle sind, verzweifeln sie. In Gullen tötet man vielleicht Alfred III nicht, wenn das Städtchen und die ihre Einwohner nicht total arm wären. Die Leute haben fast nichts, so dachten sie, dass niemals zu verloren haben. Wenn man Dürrenmatts Lektion heute benutzt, sieht man, dass die Kriminalität nicht ohne die Armut und Zwecklosigkeit existiert.

Dürrenmatts Talent ist die Fähigkeit so viele Botschaften in einem Werk zu setzen. *Der Besuch der alten Dame* ist nicht gerade ein Theaterstück, es ist ein komplexer Kommentar zu viele Problemen. Die Geschichte ist mehr als ein unterhaltsames Drama, es ist eine Kritik der Gesellschaft und ihr Betrag. Dürrenmatt trauert, dass Menschenbeziehungen durch Geld und Gier zerstört werden. Heute lernt man, durch Dürrenmatts Meisterwerk die Tragweiten der Vermögens Ungleichheit, und wir können das zu unserer materialistischen und unsymmetrischen Welt und Wirklichkeit anwenden, Wenn man fast keine Absicht hat, kann man habgierig werden und etwas schreckliches begehen.

#### Literaturverzeichnis:

Dürrenmatt, Friedrich. *Besuch der alten Dame*. Edited by Paul Kurt Ackermann, Houghton Mifflin Company, 1956.





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Consulate General of Switzerland in Atlanta

**CÖN** Centre  
Dürrenmatt  
Neuchâtel

## Assignment

Discuss one of the following Dürrenmatt quotes in depth:

*«Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern.»*

*in: Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker. Eine Komödie\**

OR

*«Man kann heute die Welt nur noch von Punkten aus beobachten, die hinter dem Mond liegen, zum Sehen gehört Distanz, und wie wollen die Leute denn sehen, wenn ihnen die Bilder, die sie beschreiben wollen, die Augen verkleben?»*

*in: Friedrich Dürrenmatt: Literatur und Kunst. Essays, Gedichte und Reden\**

\*Copyright © 1986 Diogenes Verlag AG Zürich, Switzerland

## Winners of the Undergraduate Category

**Winner:**

Sebastian King, University of North Texas

**Runners up:**

Eleanor Thompson, University of North Alabama  
Colleen Flowers, University of North Texas

## Winners of the Graduate Category

**Winner:**

Cora Lay, University of Tennessee

**Runner up:**

Charles Brown, University of Tennessee



Friedrich Dürrenmatt: Der Blick hinter den Mond  
By Sebastian King, University of North Texas

In *Fingerübungen zur Gegenwart* argumentiert Dürrenmatt, dass man etwas nicht erleben oder sehen muss, um es verstehen und kommentieren zu können. In seinem berühmten Zitat „Man kann heute die Welt nur noch von Punkten aus beobachten, die hinter dem Mond liegen“ (408) geht es darum, die Vergangenheit zu verstehen. Sein Satz übersetzt sich in das Mantra: man muss die Geschichte verstehen, um zu verhindern, dass die Gegenwart sie wiederholt.

Während es unmöglich ist, etwas zu erleben, für das man nicht da war, argumentiert Dürrenmatt, dass er darüber schreibt, was er „mit dem Geist gesehen“ hat (408). Er schimpft gegen Menschen mit geschlossenen Gedanken, gegen Menschen, die mit geschlossenen Augen nichts sehen können. Er hebt Don Quijote hervor, einen verrückten Charakter, der nur glaubt, was er glauben will, und der vergeblich versucht, die Vergangenheit in die Gegenwart zu bringen. Er erweitert diesen Charakter in der Erzählung *Der Tunnel*, in der er die Geschichte eines jungen Studenten erzählt, der versucht, die ganze Welt auszublenden, um nur in seiner kleinen, ruhigen, kontrollierten Realität zu existieren.

In *Der Tunnel* ist jedoch das Besondere, dass der Student eigentlich eine Person ist, die über das Gesicht des Mondes hinaussehen kann. Keiner der anderen Passagiere, die die allgemeine Bevölkerung repräsentieren, die glauben, engagiert und vorsichtig mit ihrer Umgebung umzugehen, bemerkt, dass der Zug in die Tiefen der Hölle stürzt. Dürrenmatt spielt eindeutig auf den Aufstieg des Nationalsozialismus an. Ein Großteil der deutschen Bevölkerung tat nichts, als die Nazis an die Macht kamen und das Land schnell in die Tiefe oder in den „Untergang“ abstieg. Als die Welt davon Kenntnis nahm, war es bereits zu spät, die Höllenfahrt zu stoppen.

Wenn Dürrenmatt davon spricht, „heute“ nicht hinter dem Mond sehen zu können, spricht er davon, dass es heute keinen Krieg gibt. Er ist der Ansicht, dass Schweizer Schriftsteller bei der Erforschung des Krieges übersehen und abgelehnt werden, da es sich um eine neutrale Nation handelt, die nicht wie der Rest Europas gekämpft hat. Er beschwert sich ferner darüber, dass die kulturelle Identität der Schweiz nicht stark genug sei und er lediglich als Provinzschriftsteller betrachtet werde. Meiner Meinung nach verspottet dies jedoch den von ihm verurteilten Nationalismus der Nazis.

Dürrenmatt beschreibt sich selbst als unbequemer Schriftsteller, weil es in den 1950er Jahren schwierig gewesen war, sich mit dem Krieg und seinen Ursachen auseinanderzusetzen. Er möchte eine Unannehmlichkeit sein, weil er den Untergang beschreibt und versucht, ihn daran zu hindern, erneut zu geschehen. Wie er es ausdrückt: „Eines Tages werden die Klippen kommen und dann werden die Piloten gebraucht“ (408), um darüber hinaus zu sehen, was man heute sehen kann, und um die Menschen in Sicherheit zu bringen.

Quellenangaben:

Dürrenmatt, Friedrich. „Fingerübungen zur Gegenwart.“ *Gesammelte Werke*. Bd 7. (Zürich, Diogenes, 1996), 407-408.



By Eleanor Thompson, University of North Alabama

Heutzutage denkt fast jeder nur an sich selbst. Man denkt nur an das, was für ihn am besten ist, was man machen will, und wie man es (allein) machen kann. Man denkt jetzt nicht so oft aneinander und wie sie einander helfen können. Die Menschen denken nur daran, wie sie es allein machen können. Diese Philosophie funktioniert nicht. Um die Gesellschaft voranzubringen, kann man fast nichts allein machen, weil wir nur Menschen sind. Man ist nicht perfekt. Wir machen Fehler. Wir haben Beschränkungen. Wir brauchen manchmal Hilfe. In zwei von Friedrich Dürrenmatts Schriften, *Die Physiker* und *Literatur und Kunst: Essays, Gedichte, und Reden*, schrieb er genau über diese Idee. Er schrieb darüber, dass wenn man unsere Gesellschaft fördern möchte, braucht man nicht nur Hilfe, um Probleme zu lösen, sondern auch Abstand von den Problemen, um seine Fehler und Beschränkungen zu sehen.

In seinem Theaterstück, *Die Physiker*, schrieb Autor und Dramatiker Friedrich Dürrenmatt über drei Physiker, die sich einer Therapie unterzogen. Ein Physiker war dort, weil er eine Entdeckung machte und er wollte, dass niemand es bekam. Die zwei anderen Physiker waren dort, weil sie die Entdeckung bekommen wollten. Durch diese drei Figuren behandelt Dürrenmatt die ethischen Dilemmas, die in der Gesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg entstand (Britannica). In *Die Physiker* schrieb Dürrenmatt über 21 Punkte, die fast wie ein Manifest für das Leben ist. Unter Punkt 18, schrieb er, „Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern.“ Meiner Meinung nach bedeutet dieses Zitat, dass man nicht alle Probleme in der Welt allein lösen kann. Laut seinem siebzehnten Punkt, „Was alle angeht, können nur all lösen“, muss man zusammen mit anderen Leuten arbeiten, um etwas zu verbessern (Jurga). Leute können viele Beispiele von diesen Ideen in der Welt sehen. Denken Sie an jedes Gruppenprojekt, das man in der Schule macht. Das Projekt ist immer einfacher, wenn alle Teilnehmer zusammen arbeiten, als wenn nur eine Person die Arbeit macht. Ich bin auch der Meinung, dass Dürrenmatts Punkt 18 eine weitere Bedeutung hat. Ich finde persönlich, dass dieser Punkt nicht nur um Zusammenarbeit geht, sondern auch, dass man von seinen Fehlern und Beschränkungen lernen muss.

Die Impfstoffe für die COVID Pandemie sind ein gutes Beispiel von Dürrenmatts Idee. Wenn nur eine Firma die Impfstoffe machten, dann gäbe es viele Beschränkungen, weil sie nur eine Firma wäre. Sie könnte nur wenige Impfstoffe machen. Es würde langsam dauern, Impfstoffe zu den Leuten zu schicken, weil die Firma wenig machen könnte und sie hätten nicht so viele Möglichkeiten sie mitzuteilen. Diese Beispiele sind Beschränkungen für eine Firma. Auf der anderen Seite, wenn viele Firmen zusammen arbeiten würden, um alles schneller zu machen, dann gingen die Beschränkungen fast weg, weil, wo eine Firma eine Schwäche hat, hat eine andere Firma eine Stärke. Wenn die Firmen zusammen arbeiteten, würden die Impfstoffe schneller hergestellt werden und könnten an mehr Menschen verschickt werden. Zum Beispiel, die Unternehmen Johnson & Johnson und Merck arbeiten jetzt zusammen an der Produktion der Impfstoffe, obwohl sie oft Konkurrenten sind (Stolberg et al.).

Um diese Beschränkungen zu sehen, muss man Abstand haben. Dürrenmatt schrieb von dieser Idee auch, in seinem Buch, *Literatur und Kunst: Essays, Gedichte, und Reden*, das eine Zusammenfassung von seinen Schriften über Literatur und Kunst ist. Er schrieb, „Man kann heute die Welt nur noch von Punkten aus beobachten, die hinter dem Mond liegen, zum Sehen gehört Distanz, und wie wollen die Leute denn sehen, wenn ihnen die Bilder, die sie beschreiben wollen, die Augen verkleben?“ Dieses Zitat bedeutet, persönlich, dass man Abstand, um das ganze Bild zu sehen, braucht und wenn man keinen Abstand hat, steht man in der Mitte des Problems und seine Augen sind geschlossen. Aber heute will niemand Abstand haben, weil man seine Fehler und Beschränkungen sehen könnte und wollte das überhaupt nicht. Man will sie nicht sehen, denn wenn er sie sich anschaut, wurde er sich gefährdet fühlen.

Heutzutage sind die Nachrichten ein gutes Vorbild von Dürrenmatts Idee. Überall in der Welt gibt es Nachrichten, die objektiv sind, aber die meisten Nachrichten sind subjektiv. Wenn jemand die Nachrichten in seinem eigenen Land liest, ist es fast niemals objektiv. Es ist meistens sehr konservativ oder sehr liberal. Zum Beispiel, in Amerika, wenn man die Nachrichten liest, liest man etwas von *FOX News* oder *CNN*. Manchmal liest jemand etwas wie *NPR* oder *USA Today*, die mehr in der Mitte steht, aber meistens ist es deutlich konservativ oder liberal (Lorrain County Community College). In Amerika kommen die Nachrichten, die objektiver und direkt in der Mitte stehen, aus den Medien Firma, die außerhalb der USA sind, wie *BBC* oder *Reuters*. Diese Beispiele sind objektiver, weil sie Abstand haben. Sie stehen sich nicht in der Mitte der Probleme, sondern am Rand oder komplett außerhalb der Probleme und deswegen können sie das ganze Bild sehen. Sie haben Abstand, um das ganze Bild zu sehen. Und durch ihre Berichte helfen sie den Amerikanern, nicht nur ihre Nachrichten objektiver zu sehen, sondern auch ihre Fehler und Beschränkungen zu sehen, um besser zu werden.

Alles in allem sind Dürrenmatts Ideen nicht nur ein Produkt seiner Zeit, sondern sie sind auch alltäglich und anwendbar für heute. Heute, und damals, brauchen Leute Hilfe von anderen Menschen und, durch die Hilfe, brauchen sie auch Abstand von den Problemen, wenn sie die Gesellschaft fördern möchten. Das ist alles was man braucht, um die Gesellschaft voranzubringen, Hilfe und Abstand.

#### Quellenangaben:

Britannica, T. Editors of Encyclopaedia (2018, June 01). The Physicists. Encyclopedia Britannica. Retrieved March 08, 2021, from <https://www.britannica.com/topic/The-Physicists>

Jurga, W. (2011, March 28). Friedrich Dürrenmatt: "21 Punkte zu den Physikern". Retrieved March 08, 2021, from <https://www.ruhrbarone.de/friedrich-durrenmatt-21-punkte-zu-den-physikern/24789>

Lorrain County Community College. (2021, February 15). Detecting Bias: Leanings of Magazines, Newspapers. Retrieved March 08, 2021, from <https://libguides.lorainccc.edu/c.php?g=29395&p=183699#s-lg-box-22052281>

Stolberg, S., Lafraniere, S., Thomas, K., & Michael. (2021, March 02). Biden Vows Enough Vaccine 'for Every Adult in America' by End of May. Retrieved March 08, 2021, from <https://www.nytimes.com/2021/03/02/us/politics/merck-johnson-johnson-vaccine.html?referringSource=articleShar>



**Die plötzliche und unerklärliche Dunkelheit**  
By Colleen Flowers, University of North Texas

Zu leben ist zu immer lernen, immer über neue versteckte Teile von der Welt nachzudenken. Die Geheimnisse des Lebens scheinen unsere Leben zu verhüllen. Es ist so konstant wie die Wolken am Himmel oder wie der an unseren Füßen klebende Schatten. Wenn wir die Welt von hinter dem Mond betrachten, können wir uns vorstellen was wirklich darüber hinaus liegt. Obwohl sie in unserem Leben alltäglich sind, sind Dinge wie Träume, *déjà vu* und auch der Tod mysteriös. Wenn wir Dürrenmatts Zitat lesen, sehen wir die Wörter, "Man kann die Welt nur noch von Punkten aus beobachten, die hinter dem Mond liegen... (408)." Hier spüren wir das Geheimnis des alltäglichen Lebens wie der Tod, und wir sehen das in Dürrenmatts Geschichte *Der Tunnel* reflektiert.

Die Reflektion von alltäglichen Geheimnissen und dem Tod scheint mit der Beschreibung von der absoluten Dunkelheit des Tunnels zu beginnen. Obwohl es der junge Mann in der Erzählung nie bevor realisiert hat, gibt es in der Dunkelheit eine Fremdheit. Er sieht das endlose Schwarz, das ihn und die anderen Passagiere umgibt, und es kommt mit einem Gefühl von Geheimnis und vielleicht auch Angst. Das könnte mit dem Geheimnis des Todes verbunden sein, weil etwas so Normales wie der Tunnel eine neue Form wird. Wenn der junge Mann den Tunnel betrachtet, verändert sich der Tunnel, fast als würde er ihn beobachten. Außerdem - wie der Tod - kann er keine Antworten über den Tunnel finden. Er kann nur nachdenken. Insgesamt machen uns Verwirrung und Geheimnisse uns unwohl, und das betont das Geheimnis von etwas so Alltäglichem.

Andererseits, was das Geheimnis des Todes mit dem Tunnel verbindet, ist die fehlende Reaktionen von anderen Passagieren. Jedermann ist in Dingen wie Bücher und Schach absorbiert, und die Passagiere realisieren die absurde Länge des Tunnels nicht. Vielleicht hinterfragen sie die Situation nicht, weil sie jeden Tag den Tunnel sehen, und es ist für sie normal. Vielleicht haben sie ihre Umwelt nicht so genau wie der junge Mann beobachtet. Hier ignorieren die Passagiere die langen Meilen von Dunkelheit, und das ist wie wir den Tod ignorieren, obwohl es nirgendwo hinführt. Wie ein Tunnel, das Geheimnis des Todes verweilt im Hintergrund, ein alltäglicher und konstanter Teil von unserem Leben. Wie die Passagiere können wir es ignorieren, aber die Dunkelheit rast weiter auf uns zu.

Durch die dunklen Bilder kommuniziert *Der Tunnel* das seltsame Geheimnis und die Plötzlichkeit von dem Tod. Wann kommt er? Wie werden wir sterben? Obwohl wir den Tod zu verstehen versuchen, ist der Tod etwas noch Unerklärtes, und wir werden es nicht bis zu unserem eigenen Tod verstehen können. Bis dann navigieren wir uns durch das Leben, und wir lernen die Rätsel und Geheimnisse, ein flüchtiger Blick, den wir hinter dem Mond zu sehen versuchen.

**Quellenangaben:**

Dürrenmatt, Friedrich. „Fingerübungen zur Gegenwart.“ *Gesammelte Werke*. Bd 7. (Zürich, Diogenes, 1996), 407-408.



Nicht nur Komödie: Dürrenmatts Versuch, uns zu warnen  
By Cora Lay, University of Tennessee

„Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern.“

Was verbirgt sich hinter dem Begriff ‚Komödie‘? Was erlaubt sie einem Autor zu vermitteln? Wie hat sich das Genre verändert, seit Aristoteles ihre Form zum ersten Mal beschrieben hat? Das Weltverständnis zu einer bestimmten Zeit kann sicherlich durch die Veränderung des Genres verstanden werden. Indem wir eine Zeit definieren und ein Genre untersuchen, können wir die kollektive Haltung einer Gesellschaft versuchen daraus abzuleiten und zu verstehen.

Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wie Literatur verwendet werden kann, um Gesellschaftskritik zu üben. Zunächst muss sie dafür natürlich in der Lage sein, die Aufmerksamkeit der Menschen zu erregen, und Komödien werden oft bevorzugt, um dieses Ziel zu erreichen. Dramatiker definieren dieses Genres ständig neu, und in der postmodernen Welt der Komödie gibt es kein besseres Beispiel als die Tragikomödien Friedrich Dürrenmatts, um dies zu illustrieren.

Bertolt Brecht und Samuel Beckett haben das moderne Theater in hohem Maße erneuert, und diese beiden Dramatiker hatten einen großen Einfluss auf Friedrich Dürrenmatts Stil. Brecht hat mit dem epischen Theater die Politik zurück ins Theater gebracht, während Samuel Beckett half, das Theater des Absurden zu etablieren. Dürrenmatt war auch ein Erneuerer des Theaters und seine Stücke haben viel mit Politik zu tun und befassen sich vornehmlich mit absurden Themen.

Friedrich Dürrenmatt sagte 1969 in einem Interview mit Violet Ketels anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Temple University in Philadelphia, dass man heute nur noch Komödien schreiben könne, weil die Tragödie nicht mehr für das Publikum zugänglich sei. Als die Interviewerin in diesem Punkt nachhakte, antwortete Dürrenmatt: „[But] today power is too enormous, too automatic. We cannot see it anymore. So the powerful are the terrible clowns among men. They are anonymous, inhuman. We see them only from a distance.“[1] Die Anonymität dieser Leute machte es aus Dürrenmatts Sicht heraus erforderlich, dass er Komödien schrieb, obwohl er oft Elemente des Grauens und der Tragödie einfließen ließ. Diese Mischung kann man am besten in *Die Physiker* sehen, obwohl Dürrenmatt selbst dieses Stück, wie er über den Untertitel betont, ganz klar als Komödie betrachtete.

In *Die Physiker* befasst sich Dürrenmatt hauptsächlich mit der Menschlichkeit und der Verantwortung des Individuums innerhalb der Gesellschaft. Sein Umgang mit diesem Thema verweist auf sein Verständnis der Machtstrukturen, d.h. insbesondere die Anonymität der Regierung und der Wirtschaftsstrukturen. Seine Verständnis der Autonomie des Individuums gegenüber diesen Systemen ist eher pessimistisch, und im folgenden Zitat, das das zentrale Thema von *Die Physiker* umreißt, kann man dies deutlich sehen: „Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern.“[2]

Dürrenmatt wird oft als pessimistischer und paradoxer Schriftsteller beschrieben.[3] Ich empfinde allerdings seinen Pessimismus als etwas, was gleichzeitig auch hoffnungsvoll stimmt. In *Die Physiker* dominiert zwar Hoffnungslosigkeit, aber Dürrenmatts Vermittlung von Hoffnung liegt in seiner Fähigkeit zu warnen. Das obige Zitat kann in dem Zusammenhang auch als eine dringende Mahnung verstanden werden.

Im Zentrum von *Die Physiker* steht, dass menschliche Erfindungen nicht von einem einzelnen Individuum kontrolliert oder verstanden werden können. Stattdessen müssen sich ständig alle mit deren realen und potentiellen Folgen auseinandersetzen. Die in *Die Physiker* thematisierte ‚Weltformel‘ und all die Gefahren, die von ihr ausgehen und nicht (mehr) kontrolliert werden können, illustrieren das sehr deutlich. Und ich glaube, genau das meint Dürrenmatt, wenn er schreibt „Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern.“[4] Wir sehen diese Überzeugung auch in vielen seiner anderen Werke.

Obwohl Friedrich Dürrenmatt bereits vor hundert Jahren geboren wurde und viele seiner Texte schon in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts schrieb, zwingen uns die Warnungen und Mahnungen in seinen Texten auch weiterhin, unsere Gesellschaften immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Quellenangaben:

[1] Ketels, Violet. Dürrenmatt at Temple University. Other, 1969.  
<https://press.uchicago.edu/books/durrenmatt/interview.html>.

[2]+[4] Dürrenmatt Friedrich. *Die Physiker*. Diogenes Verlag AG Zürich, 1962.

[3] Crockett, Roger A., and NetLibrary, Inc. Understanding Friedrich Dürrenmatt. University of South Carolina Press, 1998.



Dürrenmatts Konzept von ‚Distanz‘ im Zusammenhang seiner Theatertheorie  
By Charles Brown, University of Tennessee

„Man kann heute die Welt nur noch von Punkten aus beobachten, die hinter dem Mond liegen, zum Sehen gehört Distanz, und wie wollen die Leute denn sehen, wenn ihnen die Bilder, die sie beschreiben wollen, die Augen verkleben.“

Heutzutage hört man oft, dass Leute die Welt nicht mehr verstehen und deswegen dem trübseligen Alltag entfliehen wollen, um *hinter dem Mond zu leben*. Laut dem schweizerischen Dramatiker Friedrich Dürrenmatt leiden solche Leute, die sich so lebensüberdrüssig fühlen, an einer besonderen Art von ‚Kurzsichtigkeit‘, denn „zum Sehen gehört Distanz.“ (Dürrenmatt, *Literatur und Kunst. Essays, Gedichte und Reden*). Anstatt in die Berge zu fliehen, um diese ‚Kurzsichtigkeit‘ zu kurieren, sollen die Menschen das Theater besuchen, damit sie das Sehen verbessern und gleichzeitig den notwendigen Abstand einhalten können. In seinem Werk *Friedrich Dürrenmatt: Literatur und Kunst. Essays, Gedichte und Reden* beschreibt der Schweizer, wie Sicht, Aussicht und Vorsicht zusammenhängen. Darüber hinaus spielt Distanz eine Rolle in Dürrenmatts Herangehensweise zur Behebung dieser ‚Kurzsichtigkeit,‘ allerdings nicht durch das Herstellen von tatsächlichem Abstand, sondern im Sinne von mentaler Distanz im Schauspiel. In Bezug auf das Sehen zeichnet Dürrenmatt uns ein Bild davon, wie der Schein trägt. Die alltäglichen Bilder schaffen Fassaden, egal wo wir stehen oder hinsehen. Als Dramatiker beschäftigt sich Dürrenmatt damit, dem Publikum das, was im Leben „unüberschaubar“ (*Theaterprobleme*) scheint, deutlich sichtbar auf der Bühne zu präsentieren, um so das Sehen zu korrigieren. Laut Dürrenmatt muss der Dramatiker eine ‚echte‘ Repräsentation in einem Theaterstück etablieren, denn – so postuliert Dürrenmatt -- „sichtbar in der Kunst ist das Überschaubare“ (Dürrenmatt, *Theaterprobleme*). In diesem Zusammenhang erinnert Dürrenmatt uns an den unendlich fernen Punkt, den man wahrscheinlich nie wirklich erreichen kann. Dieses Ideal ist im täglichen Leben wohl kaum fassbar, aber Dürrenmatt erklärt das, was im Drama vermittelt und damit ‚(be)greifbar‘ gemacht werden kann, folgendermaßen: „Ein Theaterstück wird durch das Theater, indem man es spielt, etwas Sichtbares, Hörbares, Greifbares...“ (Dürrenmatt, *Theaterprobleme*). Vorsichtig warnt Dürrenmatt auch davor, dass ein Mangel an distanzierter Beobachtung negative Folgen hat. Obwohl zukünftige Wirkungen zwar nicht unmittelbar sichtbar sind, lassen sie sich dennoch voraussehen. Die Zukunft wirft einen Schatten auf unsere Gegenwart, und im Theater haben die Zuschauer die Möglichkeit, etwas von dem Licht der Zukunft durch das Schauspiel auf der Bühne zu erblicken. In Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame* lässt sich dies leicht illustrieren: Ein Unrecht wird übersehen oder ignoriert, und trotz der anscheinenden Geringfügigkeit dieses Unrechts wird es später denen, die wegschauten, zum Verhängnis. Im Theater gibt es die Möglichkeit, eine besondere Distanz mithilfe dramatischer Konventionen zu schaffen. Die Distanz, die das Publikum im Theater erlebt, sollte zu einer kritischen Auseinandersetzung führen. Normalerweise erreichen die Dramatiker diese kritische Distanz durch Verfremdungseffekte oder dadurch, dass die Schauspieler sich direkt ans Publikum wenden, um das kritische Bewusstsein der Zuschauer zu erwecken. Nach Dürrenmatt „nennt man diese Theaterform episches Theater...“ (Dürrenmatt, *Theaterprobleme*), und das Theatererlebnis soll den Zuschauern erlauben, die Verschleierung der Wirklichkeit im Leben zu durchschauen und in der Folge zu durchbrechen. Wenn wir einen Schritt nach hinten gehen, können wir den ‚Klebstoff‘ von den Augen entfernen und danach mit offenen Augen einen großen Schritt nach vorne gehen.





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Consulate General of Switzerland in Chicago

**CÖN** Centre  
Dürrenmatt  
Neuchâtel

## Assignment

Apply one of Friedrich Dürrenmatt's works, painting or literary, to a current social issue, discuss Dürrenmatt's commentary, and compare and contrast with your view.

## Winners of the University Category

**Winner:**

Mando Gjinollari, Illinois State University

**Runners up:**

Sara Hoppe, The College of Saint Benedict  
Aiyem Bakytbaikyzy, Macalester College

## Winner of the High School Category

**Winner:**

Sophonisba Franecki, Nicolet High School



By Mando Gjinollari, Illinois State University

Die Werke Friedrich Dürrenmatts sind heutzutage ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes nicht nur in der Schweiz und Deutschland, sondern auch in der ganzen Welt. Dieses kulturelle Erbe ist von großer Bedeutung, weil Dürrenmatt durch seine Werke die Gesellschaft realistisch abgebildet hat. Ein Beispiel für diese Realitätsabbildung ist sein Meisterwerk "Der Besuch der alten Dame".

Zusammenfassend geht es in diesem Werk um eine verarmte Stadt namens Gullen. Klara Wäscher wird in ihrer Jugend von ihrem damaligen Freund Alfred Ill schwanger, der aber seine Vaterschaft leugnet und sie die Kleinstadt verarmt verlassen lässt. Klara wird durch mehrere Ehen zur Milliardärin, ändert ihren Namen zu Claire und kehrt nach über 45 Jahren in ihre nun verkommene Heimat zurück, um Rache an ihrem ehemaligen Geliebten und der Stadt zu nehmen. Claire macht den Bewohnern der Stadt das Angebot eine Milliarde zu spenden, wenn diese dafür für Gerechtigkeit sorgen. Mit Claires listigen Strategien werden die Bürger zu Tätern, indem sie Alfred töten. Alfred Ill wird von seinen Mitbürgern bestraft und die alte Dame verlässt die Stadt.

Man kann in diesem Werk viele soziale Aspekte deutlich erkennen, die mit der heutigen Gesellschaft eng verbunden sind. Das unmoralische Verhalten von Alfred, seine Vaterschaft zu leugnen, Claires Prostitution oder das Bedürfnis nach Rache, sind einige Beispiele von sozialen Aspekten, die man häufig im Alltag beobachten kann. Ich finde aber, dass die wichtigste Stelle in der Geschichte die Entscheidung Claires ist, nach Gullen zurückzukommen, um Rache an ihrem ehemaligen Geliebten und der Stadt zu nehmen.

Welche waren aber Claires Motive, Alfred zu töten und ihre Stadt zu zerstören? Laut der Geschichte war Claire eine Prostituierte in der Stadt. Alfred hat beschlossen Claire zu verlassen, nicht nur, weil er seine Verantwortungen als Vater ihres Kindes nicht übernehmen wollte, sondern auch, weil er eine andere Frau in einer besseren finanziellen Lage Claire vorzog und heiraten wollte.

Diese Entscheidung für ihre Rückkehr hat sie aber erst dann getroffen, als sie Milliardärin geworden ist. Ihre finanzielle Lage und ihr sozialer Stand machten es für sie möglich, ihren listigen Plan zu realisieren. Anders gesagt würde sie es sonst ohne Geld nicht schaffen, was sie vorhatte. Erst vor ihrer Rückkehr hat Claire als Vorbereitung für ihren Besuch die ganze Stadt aufgekauft. Während ihrer Diskussion mit dem Bürgermeister, äußerte er „Die Gerechtigkeit kann man doch nicht kaufen!“. Claire antwortete ihm „Man kann alles kaufen“. Claires Äußerung spiegelt ihre ethischen und moralischen Werte wider, die das Geld als Quelle von Macht und die Welt und Menschen als kaufbare Ware sieht. Ihrer Meinung nach regiert das Geld die Welt, und weil sie Geld anbieten kann, kann sie sogar den Mord an Alfred kaufen. Auf Grund der Verarmung der Stadt versucht sie also strategisch die Motive der Gullener zu erhöhen, Alfred umzubringen.

Was für Konsequenzen hat also der Reichtum für Claires Leben, Alfreds Tod und das Leben der Gullener? Claires Vermögen hatte einen fundamentalen Einfluss auf ihr Verhalten. Durch ihre finanzielle Situation hatte sie die Möglichkeit wieder nach Gullen zu kommen und ihre Taten in eine bestimmte Richtung zu lenken. Der Reichtum war außerdem immer ihr Ziel. In ihrer Jugend war sie schon eine Prostituierte und hat ihren Körper für Geld verkauft. Sie arbeitete in einem Bordell, das von Frauen wie Claire profitiert. Ihre frühere Lebensweise beeinflusst ihre Taten, indem sie den Mord Alfreds und die Gullener kaufen will.

Auch Alfreds Lebensweise wurde von seinem früheren Bedürfnis nach Reichtum beeinflusst. Als er früher kein Geld hatte, hat er Claire hilfsbedürftig und schwanger verlassen, um eine andere reichere Frau zu heiraten. An die Konsequenzen seiner Taten hat er nicht gedacht, weil Claire für ihn nichts wert war und Geld seine Priorität war. Der Reichtum Claires zerstört aber dann sein Leben. Obwohl er im Laufe der Geschichte sein Schicksal akzeptiert und seine Verantwortung übernimmt, ist es zu spät seinen Fehler zu berichtigen.

Ähnlich wie bei Alfred wandelt sich auch das Leben der Bürger von Gullen. Claire bietet ihnen Geld an und verspricht ihnen eine bessere Stadt. Obwohl dieses Versprechen oberflächlich betrachtet gut und naiv wirkt, steckt ein düsteres Motiv dahinter. Gullens Einwohner werden von Zuschauern zu Tätern, der Tatort ist Gullen und das Opfer ist Alfred. Im Austausch gegen Wohlstand werden sie dazu manipuliert, Mörder zu werden.

Die Ursache dieser Taten ist also der Reichtum. Geld ist in Gullen eine Quelle von Macht, mit der Claire die Fähigkeit bekommt, andere Menschen zu beeinflussen. Ähnlich ist auch heutzutage die Situation in unserer Gesellschaft. Heutzutage leben wir in einer Gesellschaft, in der Geld manchmal wichtiger als der Mensch ist. Absolute Werte wie der Wert des menschlichen Wesens oder die Gleichheit unter den Menschen werden käuflich und zur Ware, damit man davon profitieren kann.

Häufig ist zum Beispiel der Zweck von Kriegen nicht das Wohlsein aller Menschen, sondern das Wohlsein der Reichen. Die Waffenindustrie schließt Geschäfte, die das Leben vieler Menschen in Gefahr bringen und katastrophale Konsequenzen haben. Große Kooperationen und Konzerne wie die Rüstungsindustrien profitieren von der Herstellung von Waffen, ohne zu berücksichtigen, dass täglich tausende Menschen durch diese Waffen sterben. Das Kapital der reichen Industrie- und Schwellenländer wird immer größer, während das schwache und arme Volk die Opfer ihrer finanziellen Entwicklung ist. So profitiert das Volk von Ländern mit reichem Ölvorkommen meist kaum von ihren Bodenschätzen, während ihre Regierungen das Geld aus dem Verkauf der Rohstoffe häufig für die Unterdrückung des Volkes nutzen.

Machiavelli meinte vor Jahrhunderten: „der Zweck heiligt die Mittel“. In der Geschichte ist der Tod Alfreds das Mittel, während das oberflächige Wohlsein der Gullener bzw. die Rache der „alten Dame“ der Zweck ist. Obwohl Machiavellis Äußerung in manchen Fällen wahr sein kann, sollte sie nicht die Maxime für das moralische Handeln sein. So wie in Gullen, welches eine Mikrographie unserer Gesellschaft darstellt, sollte Geld nicht das Leben der Menschen bestimmen. Wer entscheidet, wie viel ein menschliches Leben „kostet“ und was ist es für ein Leben, wenn man seine Mitmenschen verkaufen kann? Was ist es für ein Leben, wenn es keine eigentliche Gerechtigkeit unter den Menschen gibt, weil man zum Mörder für seine persönliche Bereicherung wird?



**Umweltzerstörung: Ein moralisches Dilemma**  
By Sara Hoppe, *The College of Saint Benedict*

*Hyenas* ist ein 1992 Film von dem senegalesischen Regisseur Djibril Diop Mambéty. In dem Film kehrt eine reiche Dame, die Linguere Ramatou heißt, in ihrer Heimatstadt, Colobane, zurück. Colobane ist in finanziellen Nöten und Linguere bietet ihr Geld an, aber nur wenn die Leute aus Colobane Dramaan Drameh töten. Dramaan, Lingueres ehemaliger Geliebter, tat ihr Unrecht getan hat. *Hyenas* beruht sich auf dem 1956 Theaterstück *Der Besuch der alten Dame* von Friederich Dürrenmatt. Dürrenmatt arbeitete eng mit Mambéty zusammen und schrieb zu dem Drehbuch für *Hyenas* (Petrov, et al). Obwohl Dürrenmatt und Mambéty viele Themen in *Hyenas* behandeln, fällt eines auf: die Bedeutung und die Zerstörung vom Land. Die Erde ist eine Lebensnotwendigkeit für menschliches und animalisches Leben. Die Zerstörung der Erde ist ein Problem, das sowohl die Menschen in *Hyenas* als auch die heutige Welt betrifft.

Ein großes Thema in *Hyenas* ist die Umwelt und die ist ein Problem, die heute die Welt diskutiert. Dieses Thema ist in *Der Besuch der alten Dame*, aber Dürrenmatt und Mambéty wendeten sich markanter auf dieses Thema in *Hyenas*. In *Hyenas* lehnen die Leute aus Colobane Lingueres Angebot zunächst ab, weil sie es für unmenschlich halten, Dramaan zu töten. Linguere sagt, dass sie warten werde und sie beginnt den Leuten teure Geschenke zu schenken. Die Leute werden mit Geschenken verführt und schließlich töten Dramaan. Dramaans Tod öffnet das Land für Bergbau, Ölbohrung und den Bau von Colobane. Dadurch bleiben die verschiedenen Tiere wie Hyänen, die im gesamten Film zu sehen sind, ohne Lebensraum. Heute ist das Szenario umgekehrt. Menschen töten die Erde, was zu mehr Naturkatastrophen führt, die die Menschen töten und Gemeinschaften zerstören. Wie die Leute aus Colobane, Menschen fühlen sich zu Geld und materieller Wohlstand hingezogen. Zum Beispiel öffnete die Vereinigten Staaten unter die Trump Verwaltung Millionen Acres für Bergbau und Bohrungen (Fletcher, et al). Die Trump Verwaltung beseitigte auch über 100 Umweltvorschriften und sagte, dass die Vorschriften Unternehmen und Wirtschaft schaden (Popovich, et al). Der rekordbrechende Orkan in Texas dieses Jahr liegt an der Erwärmung der Arktis, von der angekommen wird, dass sie durch den vom Menschen verursachten Klimawandel erheblich beschleunigt wird (Berardelli). Umweltzerstörung und ihre Auswirkungen können sowohl bei aktuellen Ereignissen als auch bei *Hyenas* beobachtet werden.

Dürrenmatts Kommentar zu der Umwelt in *Der Besuch der alten Dame* ist subtil und erscheint durch Claire Zachanassian, Lingueres Gegenstück, der Reichtum aus einem armenischen Ölvermögen gewinnt (Moffitt). Dürrenmatt selbst hat eine Verbindung zur Umwelt, nachdem er ein Semester lang Naturwissenschaften an der Universität Zürich studierte. Es ist keine Überraschung, dass Dürrenmatt und Mambéty dieses Thema der Umwelt beim Schreiben des Drehbuchs für *Hyenas* erweiterten. Dürrenmatt glaubt, dass Gesellschaft verdammt der Protagonist, nicht das Schicksal. Der Protagonist, Ill in *Der Besuch der alten Dame* und Dramaan in *Hyenas*, leidet unter den Händen der Gesellschaft, korrumpiert durch menschliche Fehler wie Gier (Northcott). Gier tötet nicht nur Dramaan, sondern auch Teile der Umgebung. Von Dramaan ist nur noch seine Jacke übrig, ähnlich der Haut eines Tieres, das früher im Film von einer Hyäne weggetragen wurde. Am Ende von *Hyenas*, ein Bulldozer pflügt das Land, wo Dramaan starb und verschwand. Dann sieht das Publikum eine aufwändige Skyline der Stadt, die vermutlich die Stadt Colobane ist, nachdem den Bürger Geld von Linguere bekommen. Im Gegensatz zu Ill erhielt Dramaans Körper keine ordnungsgemäße Beerdigung, vielleicht um das Blutvergießen weiter zu kommentieren, das erforderlich ist, damit das Land rentabel ist. Die Gesellschaft verurteilte Colobanes Umwelt, nicht das Schicksal.

Wie Dürrenmatt, glaube ich mehr an dem Umstand als an das Schicksal. Die Situationen, wie wo man wohnt oder wen man kennt, wirken sich nachhaltig auf das Leben der Menschen und die Auswirkungen aus, die sie haben. Dürrenmatts Überzeugung, dass die Gesellschaft den Tod des Protagonisten kontrolliert, kann auch auf die Umwelt übertragen werden. Als Studentin im zweiten Semester meines Bachelorstudiums bin ich oft besorgt über die Erbschaft, der an meine Generation weitergegeben wird. Es fühlt sich an, als hätten vergangene Generationen ein Erbe der Gier und die Klimakrise hinterlassen. So viel Leute von den jüngeren Generationen sind jetzt Verantwortlichen für die Erde und das Klima, und ich habe Angst, dass Gier eine Lösung verhindert. Ich hoffe, dass die Vereinigten Staaten in naher Zukunft mehr für den Schutz der Umwelt tun und damit beginnen können, ihr Erbe des Klimawandels umzukehren.

Mit dem Drehbuche, dass Mambéty und Dürrenmatt schrieben, *Hyenas* ist ein komplizierter Film, der auf einem einflussreichen Theaterstück basiert. Zwischen viele Themen stach der Umwelt hervor. Umweltzerstörung ist nicht nur ein fiktives Problem, sondern eines, mit dem die Welt heute konfrontiert ist. Die Leute aus Colobane töten Dramaan wie Menschen heute die Erde töten. Dürrenmatt glaubt, dass die Gesellschaft mehr Kontrolle über den Tod als Schicksal hat. Ich glaube, wenn die Gesellschaft die Aufnahmefähigkeit für Tod und Zerstörung hat, hat sie auch die Aufnahmefähigkeit, Leben zu tragen und sichern. Dürrenmatt und Mambétys Botschaft bleibt aktuell, wie die neue Restauration in 2017 (Meier) und die Filmvorführung im Februar, 2021 in dem Tournées Filmfestival auf meinem Campus zeigen. Ihre Botschaft dient auch als Warnung. Es ist einfach eine Frage, ob wir es beachten oder nicht.

#### Zitierte Werke

Berardelli, Jeff. „Climate change and record cold: What's behind the arctic extremes in Texas.“ *CBS News*, 20 Feb. 2021, <https://www.cbsnews.com/news/climate-change-texas-winter-storms-arctic-cold/>. Accessed 25 Feb. 2021.

Fletcher, Seth, et al. „Truth Lies & Uncertainty.“ *Scientific American*, Sep. 2019, EBSCOhost, <http://ezproxy.csbsju.edu/login?url=https://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&db=aph&AN=138069824&site=ehost-live&scope=site>. Accessed 19 Feb. 2021.

Meier, Pierre-Alain. „Introduction to *Hyenas*.“ *Film at Lincoln Center*, 14 Oct. 2018. <https://www.filmlinc.org/nyff2018/films/hyenas/>. Accessed 27 Feb. 2021.

Moffitt, Evan. „‘The Reign of *Hyenas* Has Come’.“ *Frieze*, 1 May 2019, <https://www.frieze.com/article/reign-hyenas-has-come>. Accessed 19 Feb. 2021.

Northcott, Kenneth J. „Dürrenmatt’s Drama Introduction.“ *The University of Chicago Press*, [https://press.uchicago.edu/books/durrenmatt/vol1\\_introduction.html](https://press.uchicago.edu/books/durrenmatt/vol1_introduction.html). Accessed 17 Feb. 2021.

Petrov, Igor, et al. „The global impact of Dürrenmatt’s ‚The Visit’.“ *SWI*, 5 Jan. 2021, <https://www.swissinfo.ch/eng/the-global-impact-of-friedrich-duerrenmatt-s--the-visit-/46256618>. Accessed 19 Feb. 2021.

Popovich, Nadja, et al. „The Trump Administration Rolled Back More Than 100 Environmental Rules. Here’s the Full List.“ *The New York Times*, 20 Jan. 2021, <https://www.nytimes.com/interactive/2020/climate/trump-environment-rollbacks-list.html>. Accessed 20 Feb. 2021.



Dürrenmatts Die Physiker und die Debatte über die Bearbeitung des menschlichen Genoms  
By Aiyim Bakytbaikyzy, Macalester College

Friedrich Dürrenmatts Drama, *Die Physiker*, handelt sich von drei Physiker, die in einem privaten Irrenhaus Patienten sind. Der erste Patient ist Herbert Georg Beutler und er glaubt, dass er Sir Isaac Newton ist. Der zweite Patient, Ernst Heinrich Ernesti, glaubt, Albert Einstein zu sein. Der dritte Patient, Johann Wilhelm Möbius, ist überzeugt, dass er vom biblischen König Salomo besucht wird. Während wir lesen, erfahren wir, dass keiner der drei Patienten verrückt ist und dass sie alle nur Wahnsinn vortäuschen. Möbius ist ein Physiker, der eine mächtige Entdeckung gemacht hat, die es den Menschen ermöglicht hätte, unvorhersehbare und schreckliche Dinge zu tun. Möbius verzichtet auf seine Arbeit, gibt vor, verrückt zu sein und wird Patient in einem Sanatorium. So, denkt er, ist er zusammen mit seinem Wissen geschützt. „Einstein“ und „Newton“ sind jedoch nicht nur Physiker, sondern auch Spione aus zwei verschiedenen Ländern, die das Sanatorium betreten haben, um Dokumente über wissenschaftliche Entdeckungen von Möbius und den Mann selbst zu erhalten.

Um die Frage nach der Verantwortung und der Rolle von Wissenschaftlern bei der Entscheidung zu untersuchen, wie sie ihr Gedankenprodukt kontrollieren sollen, gibt Dürrenmatt den zwei Spionen unterschiedliche Sichtweisen in dieser Angelegenheit. Newton behauptet, dass die einzige Verantwortung des Wissenschaftlers darin besteht, das Wissen an die Massen zu bringen. Er möchte nicht, dass Wissenschaftler entscheiden und daher eine moralische oder andere Verantwortung für die Verwendung ihrer Ergebnisse tragen. Das Wissen wird dann befreit und ist auf dem Markt verfügbar, wenn man Geld bezahlt. Einstein hingegen argumentiert, dass Wissenschaftler das Recht haben zu entscheiden, wie und für wen ihr Wissen angewendet werden soll, da Wissenschaftler der Menschheit großes Wissen und damit große Macht geschenkt haben. Mit anderen Worten behauptet er, dass wissenschaftliche Erkenntnisse für die Machtpolitik genutzt werden sollten.

Dürrenmatts eigene Sicht auf die Debatte kann verstanden werden, wenn wir seine 21 Punkte zu den Physikern am Ende des Buches lesen. Von besonderem Interesse sind folgende Punkte:

- 16: Der Inhalt der Physik geht die Physiker an, die Auswirkung alle Menschen.  
17: Was alle angeht, können nur alle lösen.  
18: Jeder versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muß scheitern. [1]

Dürrenmatt ist der Ansicht, dass Entscheidungen über die Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse von ganzen Gemeinschaften auf demokratische Weise getroffen werden sollten. Wissenschaftler sollten nicht allein entscheiden dürfen, wie sie das erworbene Wissen nutzen sollen, denn obwohl das Wissen selbst ihnen als Teil ihres geistigen Eigentums gehört, sind die Anwendungen davon das Anliegen aller Menschen. Die Verwendung kritischer wissenschaftlicher Erkenntnisse beim Militär oder für andere politische Ziele kann dazu führen, dass die Menschheit an den Rand der Unmenschlichkeit gerät. Wir haben eine solche Tragödie im 20. Jahrhundert erlebt, als die Atombombe in der Kriegsführung eingesetzt worden war.

Das Lesen dieses Textes beeinflusste mein Denken über das Thema Gentechnik beim Menschen. Das allgemeine Konfliktschema von *Die Physiker* könnte verwendet werden, um diese hitzige Debatte auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Ethik zu bewerten. *Unnatural Selection* ist ein Netflix Fernsehdokumentation, die die Perspektiven von Wissenschaftlern, Biohackern und Unternehmen auf CRISPR, die Technologie zur Bearbeitung von DNA, zusammenfasst. Ein Biohacker, Josiah Zayner, behauptet, dass die breite Öffentlichkeit in der Lage sein sollte, wissenschaftliche Experimente in ihren Häusern durchzuführen und es nicht Regierungen, Wissenschaftler und Unternehmen zu überlassen, zu entscheiden, was für die Menschen sicher ist. Er möchte, dass jeder auf die Technologie für Genom-Editierung zugreifen kann. Zayners Sichtweise ist der von Newton in *Die Physiker* sehr ähnlich, die der Meinung ist, dass Wissenschaftler keine Verantwortung und Rechte an dem erworbenen Wissen haben und Laien Zugang zu deren Anwendungen haben sollten. Zayner stellt sogar Pakete zusammen, die alle für die CRISPR-Bearbeitung benötigten Materialien enthalten, und verkauft sie in seinem Onlineshop.

Es scheint, dass Gentechnik auch ethisch sein sollte, da jeder die Freiheit hat, zu entscheiden, was mit seinem Körper geschehen soll. Sich selbst genetisch zu bearbeiten ist jedoch keine Handlung, die andere nicht betrifft. Das Problem ist, dass es schädliche Folgen haben kann, wenn jeder diese Art von absoluter Freiheit über die CRISPR-Technologie erhält. Wir haben keine Ahnung von den langfristigen Auswirkungen solcher Änderungen auf die nächsten Generationen und die Entwicklung der Menschheit, selbst wenn solche Experimente in Laboratorien durchgeführt werden. Wenn Leute mit wenig bis gar keiner Ausbildung Änderungen an ihrer Garage vornehmen, werden die Dinge noch chaotischer und beängstigender. Zudem könnten einige Personen CRISPR-Technologie verwenden, um Menschen in ihrer Umgebung zu schädigen, indem sie auf Gene abzielen, die für das weitere Leben eines Menschen wesentlich sind (d.h. Mord oder dauerhafte Behinderung).

Biohackers bestehen darauf, wie heilig die individuelle Wahl ist, aber ich befürworte gemeindebasierte Entscheidungen. Die Kontrolle der Gemeinschaft über solche Technologien sollte unsere Priorität sein. Solange sich irgendetwas auf die Umwelt und/oder andere Menschen betrifft, kann man nicht für persönliche Wahlfreiheit eintreten und Entscheidungen auf der Grundlage seiner individuellen Präferenzen treffen.

Ich denke, dass in diesem Kontext würde Dürrenmatt auch sagen, dass Entscheidungen darüber, ob wir Menschen genetisch bearbeiten sollen oder nicht, von der Gesamtheit der Bürger eines Landes getroffen werden sollten. Dies wäre nur möglich, wenn es eine zentralisierte Regierung gibt, die auf der Grundlage der Stimmen aller Menschen Maßnahmen ergreifen kann. Ich glaube nicht, dass Dürrenmatt zustimmen würde, dass jeder für sich selbst entscheiden soll, ob er sich genetisch bearbeiten will oder nicht. Als solcher würde er Biohackern wie Josiah Zayner nicht zustimmen, die behaupten, dass solche Entscheidungen Sache jedes Einzelnen sind. „So vermag heute jeder Esel eine Glühbirne zum Leuchten zu bringen – oder eine Autobombe zur Explosion“ [2] – oder Menschen Mutationen aussetzen.

Meiner Meinung nach fordern Biohackers im Grunde genommen Anarchie; es wäre keine Demokratie, wenn jeder absolut tun könnte, was er wollte. Wenn Regierungen sich da rauhhalten sollen und Laien können in ihren Häusern ohne Sicherheitsregeln Genom-Editierung durchführen, kann ich es nicht Demokratie nennen, sondern nur Anarchie. Ich stimme Dürrenmatt zu, dass das, was jeden betrifft, von jedem kontrolliert werden sollte. Ich verstehe ihn nicht so, dass jeder für sich selbst entscheiden muss. Ich glaube er behauptet im Gegenteil, dass obwohl solche Entscheidungen die Meinungen jeder Person berücksichtigen sollten, die Entscheidung gemeinschaftlich sein muss und ich stimme absolut zu.

Quellenangaben:

[1]+[2] Dürrenmatt, Friedrich. *Die Physiker*. Zürich : Diogenes Verlag AG, 1985



By Sophonisba Franecki, Nicolet High School

Eine Erdölleitung streckt sich wie ein schwarzer, giftiger Zug über der Prärie von South Dakota. Eine GmbH verspricht einem kleinen Dorf in Wisconsin, eine Fernsehfabrik zu bauen, die den Bezirk mit Jobs (und die Luft mit Verschmutzung) zu füllen. Landwirtschaftlicher Abfluss von einem Bauernhof fließt in einen Fluss in North Carolina, und ein Paar Monate später erkranken unbeteiligte Bürger. Ein beliebter Ladenbesitzer stirbt "aus Freude," nachdem seine frühere Nachbarn bekommen ihr langersehnt kürzlich versprochen Geld. Die Prämisse von Friedrich Dürrenmatts Theaterstück, *Der Besuch der Alten Dame* – nämlich, dass Menschen die finanzielle Wohl ihre Gemeinde über die Leben ihrer Familie und Freunde halten werden – bewährt sich in den Bezirksregierungen von tausenden Städtchen. Aber der Verlauf, indem diese Leben riskiert werden, ist weder so dramatisch noch so demokratisch, als er im Theaterstück scheint.

In *Der Besuch der Alten Dame* ist die Beziehung zwischen den Güllener und der Multimillionärin Claire Zahanassian klar: wenn sie den Ill töten, bekommen sie ihre Werke, ihre Jobs und ihr Geld. Weil diese Wahl so furchtbar ist, ist das Theaterstück lustig und traurig. Aber Gemeinden können ihre Bewohner durch viele Weisen in Gefahr bringen. Zum Beispiel, als Foxconn, eine taiwanische GmbH die Fernseher macht, Pläne für einen Fabrik in sudoestlichen Wisconsin begann, bot der früherer Statthalter mit Steuervergünstigungen an. Das Versprechen? Jobs und ökonomische Erneuerung. Die Gefahr: die Herstellung Fernseher löst ungesunde Chemikalien in die Luft aus, die Lebensdauer verkürzen. In anderen Staaten und andere Länder gibt es ähnliche Dilemmas.

Ich stimme Dürrenmatt zu: die Häufigkeit der Güllener Dilemma macht seinen Standpunkt deutlich. Aber wenn diese Wahl zu einer Gemeinde kommt, ist die Konklusion nicht einstimmig. In der Gemeinde sorgen Bürger selten, ob die Verschmutzung in der Luft die Gesundheit ihre Kinder schadet. Wenn ein Blaufahrer eine Familie tötet, hält die Gemeinde die Katastrophe für einen Unfall –trotz der Tatsache, dass in Wisconsin das Gesetz Alkoholkonsum unter Jugendlichen in vielen F ällen zulassen. Sie haben keine Kontrolle über die Bezirkspolitik.

Dürrenmatt ist Stückeschreiber; seine Werke brauchen dramatischen Stoff. Aber wenn man untersucht, wie die Geschichten seiner Tragödien in der Wirklichkeit ausspielen, wird man etwas anderes –aber noch dramatischer– finden.

Aber es gibt eine Wahrheit, die Dürrenmatt meisterhaft zeigt: es gibt Güllen überall. In Europa nach dem zweiten Weltkrieg waren Güllens Sünden am offensichtlichsten. Man kann es auch in Indien während der Agrarrevolution finden, in der neugeborenen Russischen Föderation und in den Vereinigten Staaten, deren »Rust Belt« an die Erinnerung der Zeiten der vollen Bäuche hängt . In jedem Ort und in jeder Zeit gibt es Leute, die die Gesundheit und sogar die Leben ihrer Nachbarn riskieren wollen, um ein wenig besser zu leben. Aber im Gegensatz zu Dürrenmatt glauben diese Bürger nicht, dass ihre Leben riskiert oder verbessert werden.

Oft wissen sie nicht, dass irgendetwas verändert.